

und wäre dann nicht nur auf M, sondern auch auf P senkrecht; und weil der spitze Winkel P:M vom Albit nach dem Anorthit zu abnimmt, so hat man hierbei nicht etwa nach einem anderen Plagioklas zu suchen, sondern weiter nichts als eine durch Beobachtungsfehler, oder vielleicht z. Th. durch Wachstumsstörungen verursachte Anomalie zu sehen, und man wird wieder keinen bedeutenden Fehler begehen, wenn man einfach die Schnittebene des Albitkorns als die zur Kante (100) normale Ebene betrachtet.

Diese Ebene hat beim Albit eine Auslöschungsschiefe von ca. $13^{\circ} 45'$ gegen die M-Spur, was wenig von dem Mittel $14^{\circ} 20'$ und noch weniger vom beobachteten Werth 14° abweicht. Jedenfalls ist diese Abweichung nicht im Sinne eines albitäreren Plagioklases, sie ist im Gegentheil wie oben im Sinne einer noch an Albitsubstanz reicheren (unmöglichen) Feldspathmischung.

Specificisches Gewicht. Es wurde bestimmt in THOULET-scher Lösung mittelst Indicatoren. Von drei Gesteinsstückchen sank das eine zu Boden, während ein anderes flottirte und das dritte schwebte, wenn in der Flüssigkeit 2,752 zu Boden sank, 2,697 oben blieb und 2,724 (Calcitindicator) schwebte. Letztes ist das Mittel der beiden ersten und dürfte die mittlere Gesteinsdichte gut wiedergeben.

Leider konnte in der geologischen Landesanstalt eine chemische Analyse des Gesteins nicht ausgeführt werden. Sollte ein Fachgenosse diese Arbeit zu übernehmen wünschen, so stellt ihm der Verfasser gern Material zur Verfügung.

Elephas Trogontherii Pohl. in Schlesien.

Zweite Richtigstellung von **Wilhelm Volz** aus Breslau.

Breslau, den 20. December 1901.

In Nr. 19 des Centralblattes 1901 musste ich einige Irrthümer und Versehen berichtigen, welche sich bei Herrn ED. WÜST hinsichtlich meiner Mittheilungen über *El. Trogontherii* in Schlesien in seinen »Untersuchungen über das Pliocän . . . Thüringens . . .« eingeschlichen hatten. Zu meinem Erstaunen sieht sich Herr Dr. WÜST veranlasst, seinen Versuch, diese Irrthümer zu entschuldigen, in die Gestalt neuer Angriffe zu kleiden, die wiederum auf unrichtiger Grundlage beruhen und zwingt mich damit wider meinen Willen, in dieser wissenschaftlich meines Erachtens nicht gerade sehr wichtigen Frage noch einmal das Wort zum Schutz gegen unberechtigte Angriffe zu ergreifen.

Herr WÜST glaubt seine falsche Angabe, in den Petersdorfer Sanden sei nordisches Material nachweisbar, während ich das Gegentheil ausdrücklich betone, durch meine Annahme entschuldigen zu

können, die Sande seien durch die dem herannahenden Inlandeise vorausseilende Eisdrift entstanden, und diese müsste, so meint Herr WÜST, »begriffsnothwendig« nordisches Material führen. Vielleicht unterrichtet sich Herr WÜST einmal an der Hand unserer verbreitetsten Lehrbücher über den gegenwärtigen Stand unseres Wissens von der Art der Bewegung des Eises sowie der Moränen; dann wird er sich wohl auch ohne meine Hilfe erklären können, warum derartige Schmelzwässer vermuthlich kein nordisches (sondern nur norddeutsches) Material führen werden. Uebrigens war es bisher üblich, einen Widerspruch in den Angaben eines Forschers, wie Herr WÜST einen solchen bei mir vermutet, nicht einfach durch selbständige Abänderung aus der Welt zu schaffen, sodass also dem Autor das Gegentheil von dem, was er ausgesprochen, untergeschoben wird. Die ganze Discussion wäre erheblich einfacher gewesen, wenn Herr WÜST sich begnügt hätte, auf diesen vermeintlichen Widerspruch bei mir aufmerksam zu machen, im übrigen aber meine Angabe richtig wiedergegeben hätte; wenigstens hätte ihn dann der Vorwurf falschen Citirens nicht treffen können.

Hinsichtlich des zweiten Punktes, in dem ich POHLIG nach Ansicht des Herrn WÜST falsch citirt haben soll [nicht, wie Herr WÜST in seiner »Antwort« schreibt: Herr WÜST mich!] überlasse ich die Beurtheilung ruhig den Fachgenossen, nachdem ich in Nr. 19 beide in Frage kommenden Stellen abgedruckt habe. Der Vorwurf des Herrn WÜST ist um so sonderbarer, als ich in der schärferen Präcisirung der geologischen Stellung des *El. Trogontherii* im Gegensatz zu POHLIG (ich stelle ihn in die I. Interglacialzeit, POHLIG in das älteste und das untere mittlere Pleistocän, also: vor, in und nach Vereisung II) ziemlich das einzige, allgemeiner interessirende Ergebniss meiner gelegentlichen Untersuchung der Petersdorfer Sande erblicke und Herr WÜST in anderen Gebieten nach mir zu dem gleichen Resultat kommt. Wenn übrigens Herr WÜST in seiner Antwort sagt: »Die Ansicht, dass *El. Trogontherii* POHL. dem untersten Pleistocän angehöre, ist von POHLIG nicht vertreten worden«, so ist diese Angabe zum Mindesten recht ungenau. Auf der von Herrn WÜST so oft citirten pag. 20 der POHLIG'schen Arbeit steht in der Tabelle der Elefantenstufen ausdrücklich: »(3a ? Stufe des *Elephas meridionalis trogontherii* für das älteste Plistocän?)« und dieses Thier ist mein *El. Trogontherii*, wie ich auf pag. 197/8 meiner Mittheilung ausdrücklich auseinandersetze. Aehnlich sagt POHLIG auch sonst z. B. l. c. pag. 17 Anm. 1, dass die Trogontherii-Stufe auf das oberste Pliocän folge.

Schliesslich sei noch kurz bemerkt, dass die nach Herrn WÜST's Meinung »logischer Weise nur als — fehlerhaftes — Referat über eine POHLIG'sche Ansicht«, zu betrachtende Stelle meiner Arbeit beginnt mit: »Auch in Schlesien finden sich gelegentlich derartige Molaren . . .« Nun war ich aber der Erste, der eben durch den Petersdorfer Fund *El. Trogontherii* in Schlesien nach-

wies. Das »Referat« beginnt also mit der Mittheilung wissenschaftlich neuer Thatsachen.

Mit der nochmaligen Richtigstellung der von Herrn Wüst in die Litteratur gebrachten falschen Angabe betreffend die Petersdorfer Sande, und mit der Zurückweisung seines Vorwurfes falschen Citirens hoffe ich diesen wissenschaftlich doch recht unfruchtbaren Streit als erledigt betrachten zu können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [1902](#)

Autor(en)/Author(s): Volz Wilhelm

Artikel/Article: [Elephas Trogontherii Pohl. in Schlesien. Zweite Richtigstellung 55-57](#)